Ptah
Beiträge zu Ikonographie und Dekoration Ägyptens Bd. 7

Horst Beinlich
Zum Bild des Menschen
in den Ritualszenen der griechisch-
römischen Tempel Ägyptens

Ptah

Beiträge zu Ikonographie und Dekoration Ägyptens

Herausgegeben von

Horst Beinlich · Julia Budka · Rune Nyord

Bd. 7

Horst Beinlich

ZUM BILD DES MENSCHEN

IN DEN RITUALSZENEN

DER GRIECHISCH-RÖMISCHEN TEMPEL ÄGYPTENS

Begrüßung, Umarmung und Einführung bei der Gottheit

Darstellungen der Königin und ihrer Tätigkeiten

Die linke und die rechte Hand des Pharao

J.H. Röll

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
http://dnb.d-nb.de abrufbar.

© 2025 Verlag J.H. Röll GmbH, Dettelbach

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigungen aller Art,
auch auszugsweise, bedürfen der Zustimmung des Verlages.
Gedruckt auf chlorfreiem, alterungsbeständigem Papier.
Gesamtherstellung: Verlag J.H. Röll GmbH
Satz: Verlag J.H. Röll GmbH

Printed in Germany

ISBN: 978-3-89754-692-9

Inhalt

Vorwort 7

Hinweise zum Gebrauch 8
Verzeichnis der Szenen der Begrüßung und Umarmung 9
Das Problem der Quellen 10

Begrüßung, Umarmung und Einführung bei der Gottheit 12

Einleitung, vorptolemäische Szenen der Begrüßung und Umarmung 12
Darstellungen in den Tempeln der griechisch-römischen Zeit 18
Umarmung und Begrüßung (Übersicht) 43
Überreichen des Anch 44
Umarmung 46
Wiedergabe der Umarmung 48
Anch-Zeichen beim Betreten von Tempelräumen 51
Darreichen des Anch-Zeichens in hieroglyphisch geschriebenen Textkolumnen 51
Darreichen des Anch-Zeichens auf Türstürzen und in Supraporten 55
"*dj-ꜥnḫ*" an den Türen des innersten Bereiches des Tempels von Edfu. 56
Götter geleiten den König: 60

Darstellungen der Königin und ihrer Tätigkeiten 80

Königin, allein oder in erster Position: (Tabelle) 128

Die linke und die rechte Hand des Pharao 129

Überblick: Ritualhandlungen mit einer Hand + Weihung 176

Indizes 179

Index der SERaT-Chiffren 179
Auflösung der SERaT-Chiffren 196
Weitere zitierte Literatur 199

Vorwort

Der vorliegende 7. Band der Schriftenreihe Ptah widmet sich wieder ganz der schier unendlichen Fülle von Informationen, die an den Wänden der griechisch-römischen Tempel Ägyptens erhalten sind. Speziell die Ikonographie dieser Tempel ist lange Zeit ein Stiefkind der Forschung gewesen, während die Publikation zumindest der schriftlichen Hinterlassenschaft dieser Tempel so weit fortgeschritten ist, daß die Übersetzungen einen festen Boden für die Interpretationen bieten können.

Auch die ikonographische Aufarbeitung der Tempelwände nimmt langsam Fahrt auf. Das größte Hindernis war dabei das Fehlen von Photographien, und erst die Möglichkeit, digitale Aufnahmen der Tempelwände zu machen und diese Photos auch in ausgezeichneter Qualität in Farbe zu publizieren, läßt für die Zukunft auf große Fortschritte hoffen.
Hier sei auch besonders auf das Engagement der ägyptischen Altertümerbehörde hingewiesen, die sich zunehmend der Restauration der Tempel widmet. Gerade die Konservierung der Farben in den Tempeln hat sie zu Prunkstücken werden lassen, die die Forschung und den Tourismus gleichermaßen begeistert.

Zusammen mit Jochen Hallof habe ich mit den Mitteln den letzten Jahren des vorigen Jahrhunderts die Datenbank SERaT geschaffen, aus der man die Grundinformationen der damals publizierten Ritualszenen der Tempel aus griechisch-römischer Zeit abrufen kann. Auch der vorliegende Band fußt auf den Möglichkeiten, die diese Datenbank bietet.[1] Leider hat sich bisher keine Institution oder Einzelperson gefunden, die die Arbeit an dieser Datenbank auch mit neueren Techniken weiterführen will.

Ich widme den ersten Teil des vorliegenden Bandes den meist unbeachteten Darstellungen in den Tempeln, nämlich denen, die aufgrund fehlender oder nur minimaler Textaussagen für philologische Untersuchungen weniger interessant sind. Das sind besonders die Szenen der Begrüßung und der Umarmung durch Götter. Bei solchen Darstellungen kommt es auf die Aussagekraft des Bildes als einer „Großhieroglyphe“ an. Und man kann vermuten, daß diese Szenen ohne begleitende Texte geblieben sind, weil sich ihre Inhalte auch so auf den ersten Blick verstehen. Zu diesen Szenen, die mit körperlicher Berührung zwischen König und Gott verbunden sind, gehören auch die Szenen, in denen ein König vor die Gottheit geführt wird. Nicht berücksichtigt sind dabei diese Szenen, die in Sequenzen eingefügt sind, die z.B. mit dem Tempelbau und der Krönung zusammenhängen. Solche Szenensequenzen müssen gesondert betrachtet werden. Hier würden sie den Rahmen des Bandes sprengen.

Der zweite Teil des vorliegenden Bandes ist dem Thema Königinnen gewidmet. Jan Quaegebeur hat vor vielen Jahre schon einen längeren Aufsatz „reines ptolémaïques et traditions égyptiennes“ vorgelegt.[2] Ich beschränke mich bewußt in meinem Beitrag auf die Darstellungen der Königinnen in den Tempeln der griechisch-römischen Zeit, um eine Vermischung der Aussagen dieses Ursprungs mit Quellen anderen Charakters zu vermeiden. Eine weitergehende diesbezügliche Untersuchung der Texte der Ritualszenen hätte den hier gesetzten Rahmen gesprengt. Bei meiner Zusammenstellung der Szenen, in denen Königinnen vorkommen, ist der Schwerpunkt auf die Szenen gelegt, in denen Königinnen eine Tätigkeit ausüben. Selbstverständlich sind auch die Königinnen berücksichtigt, die nach der landläufigen Ansicht „nur anwesend“ sind.

In all diesen Untersuchungen geht es zunächst um die „normalen“ Typen der Darstellungen, nicht um die Ausnahmen. Der dabei Regelfall macht dann die Ausnahme sichtbar. Schon hier sei aber darauf hingewiesen, daß der Regelfall des einen Tempels nicht unbedingt auch in einem anderen Tempel als Regelfall angesehen werden kann. Unterschiede bei äußerlich ähnlichen Tempeln wie dem Horus-Tempel von Edfu und dem Hathor-Tempel von Dendara zeigen die Eigenständigkeit der Tempelplaner, lassen aber auch die Abhängigkeit von historischen Entwicklungen erkennen. So stehen Neuerungen dicht neben

1 Die rapide Entwicklung EDV macht es nötig, in Kürze eine neue Version der Datenbank vorzulegen (SERaT 3).
2 In: Herwig Maehler, Volker Michael Strocka: Das ptolemäische Ägypten, Mainz 1978, S. 245 – 262.

teils uralten Traditionen sowohl bei inschriftlichen als auch bei bildlichen Überlieferungen.
Bei aller Freude über das erreichte Niveau der Tempelpublikationen seien aber nicht jene Pioniere vergessen, die unter schwierigsten Bedingungen Texte und Darstellungen kopiert haben. Ihnen sei der vorliegende Band gewidmet.

Hinweise zum Gebrauch
Zum Gebrauch der sechsstelligen SERaT-Chiffren z.B. <<123456>> im Text:

In dem vorliegenden Band wird bei den Abbildungen und bei den Verweisen darauf die Chiffre der Datenbank SERaT verwendet. Dies ist dabei so zu verstehen, wie in anderen Publikationen z.B. eine "Doc-Nr". Nur ist die SERaT in allen Publikationen, die sie verwendet, stets die gleiche und kann innerhalb der Datenbank zum Suchen von Abbildungen verwendet werden.[3] Die im vorliegenden Band verwendeten Chiffren sind im Anhang aufgelöst. Die Chiffre ist kein Bestandteil einer Abbildung, sondern bezeichnet den Ort, an dem die Abbildung zu finden ist. Insofern ist sie mit den "Key Plans Showing Locations of Theban Temple Decorations" von Harold Hayden Nelson (OIP 56) vergleichbar.

Kursive Chiffren im Text weisen darauf hin, daß es eine Abbildung in der Nähe gibt. Im Index kann man über diese Zahl die genaue Seitennummer finden.

Fette Chiffren im Index z.B. **«123456»** im Text weisen auf Abbildungen hin.

Kursive Chiffren im Text z.B. *«123456»* weisen darauf hin, daß es eine Abbildung mit dieser Chiffre in der Nähe gibt. Im Index kann man über diese Zahl auch die genaue Seitenzahl dieser Abbildung finden.

Im Abbildungsnachweis ist die zu den Chiffren verwendete Literatur der Datenbank SERaT angegeben.

Da es nicht möglich ist, die nachfolgenden Darstellungen gleichzeitig nach Orten und Tempeln (Spalte 1 u. 2) und nach Herrschern (Spalte 4) zu ordnen, ist die nachstehende Tabelle erstellt worden, wo man beides relativ leicht finden kann. Vorgegeben sind hier in der ersten Spalte die Orte der Tempel, die Herrschernamen dürften leicht überschaubar sein.

3 Siehe dazu "Horst Beinlich, Jochen Hallof: Einführung in das Datenbanksystem SERaT, 2.0. 2. Auflage, 2008.

Verzeichnis der Szenen der Begrüßung und Umarmung

Ort	Tempel	Seite	Herrscher
Assuan	Chnum-Tempel	20	Ptolemaios II.
Dakke	Tempel des Thot	40	Ergamenes II.
Dendara	Hathor-Tempel	36 - 37	spätptolemäisch
Edfu	Horus-Tempel	26 - 32	Ptolemaios IV.
Edfu	Horus-Tempel	32	Ptolemaios VI.
Edfu	Horus-Tempel	33	Ptolemaios VIII.
Edfu	Horus-Tempel	34	Ptolemaios IX.
Edfu	Horus-Tempel	35	Ptolemaios XII.
Edfu	Horus-Tempel, Mammisi	35 - 36	Ptolemaios IX.
El-Charga	Tempel von Hibis	15 - 17	Nektanebos / Dareios
El-Qala	Tempel von Min, Isis, Horus	42	Claudius
Kalabscha	ptolem. Kapelle	41	Ptolemaios IX.
Kalabscha	Haupttempel	41	Augustus*
Karnak	Opet-Tempel	41	Ptolemaios VIII.
Karnak-Tempel	Karnak Chapelle Blanche	13	Sesostris I.
Karnak-Tempel	Karnak Chapelle Rouge	14 - 15	Hatschepsut
Karnak-Tempel	Barken-Sanktuar,	19	Philipp Arhidaios
Karnak-Tempel	Ptah-Tempel	24	Ptolemaios III.
Karnak-Tempel	Thot-Tempel	25	Ptolemaios IV.
Kom Ombo	Tempel von Kom Ombo	39	Ptolemaios VI.
Kom Ombo	Tempel von Kom Ombo	40	Ptolemaios VIII.
Kom Ombo	Tempel von Kom Ombo	39 - 40	Nicht datiert
Koptos	Streufunde, Tor	38	Ptolemaios VIII.
Philae	Isis-Tempel	18	Nektanebos
Philae	Isis-Tempel	21 - 23	Ptolemaios II.
Philae	Isis-Tempel	24	Tiberius
Philae	Tempel von Biggeh	39	Ptolemaios XII.
Theben-Ost	Luxor-Tempel	18	Alexander
Theben-Ost	Medamoud	20	Ptolemaios II.
Theben-Ost	Medamoud	42	Ptolemaios X.

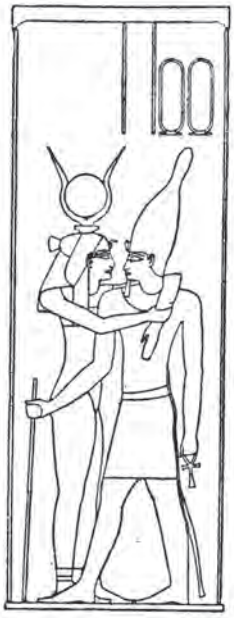
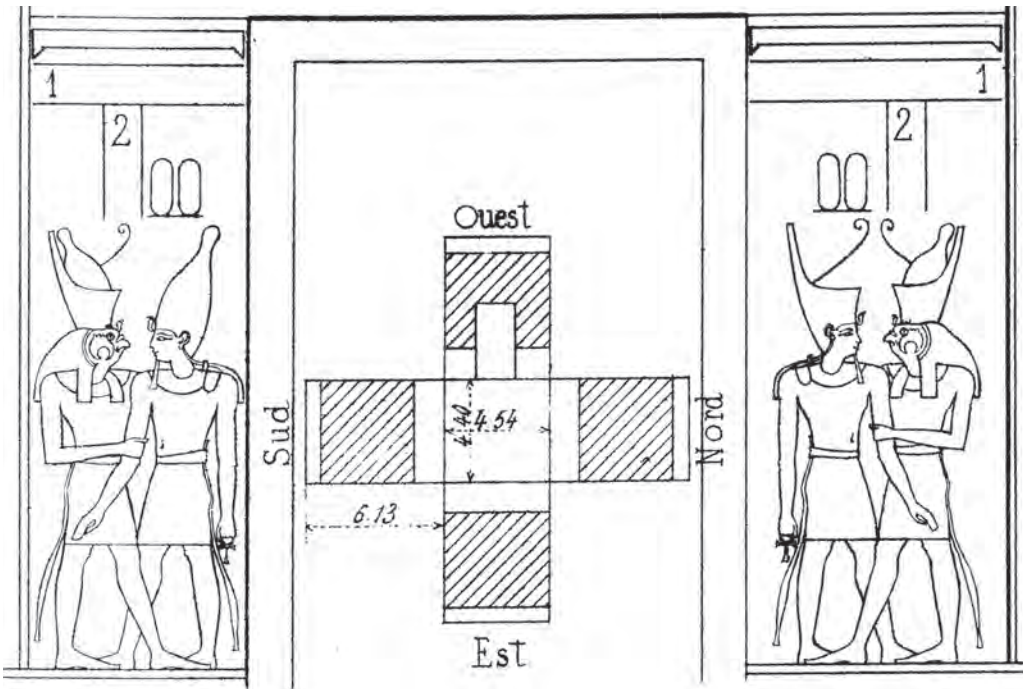
Da es nicht möglich ist, die nachfolgenden Darstellungen gleichzeitig nach Tempeln und nach Herrschern zu ordnen, ist die nachstehende Tabelle erstellt worden, wo man beides relativ leicht finden kann. Vorgegeben sind hier in der ersten Spalte die Orte der Tempel, die Herrschernamen dürften leicht überschaubar sein.

Das Problem der Quellen

Innerhalb des Vorwortes soll hier auf eine Problematik aufmerksam gemacht werden, der man sich gegenüber sieht, wenn sich mit den Tempelreliefs befaßt, die nur zeichnerisch wiedergegeben vorliegen. Ich benutze zur Demonstration die Darstellungen am Eingang vom Raum L („Thron des Re“) in Edfu, die in der Datenbank SERaT die Chiffren «*901973*» und «*902000*» haben. Zur Erläuterung verweise ich zusätzlich auf die Darstellung auf Seite 11.

Die beiden Darstellungen an den Innenpfosten des genannten Raumes sind von Émile Chassinat in Edfou I nach den Vorarbeiten des Marquis de Rochemonteix "publiés in extenso d'après les estampages et les copies". Taf. XXIX[b], ist in diesem Band eingeschlossen. Es ist aber nicht möglich zu sagen, wer die Zeichnungen angefertigt hat, die so überzeugend genau wirken. Der Nachdruck der betreffenden Tafel ist dann in Band Edfou 9 im Jahre 1929 von Émile Chassinat erfolgt. Auch die Zeichnungen der beiden Türpfosten sehen hier überzeugend genau aus. Der einzige Hinweis, daß etwas dabei nicht stimmen kann, ist schon auf der Seite 284 von Edfou I zu finden. Es ist eine kleine Zeichnung, die statt des Horus von Edfu die Göttin Hathor von Dendara zeigt, wie sie den ägyptischen König umarmt (s. Abb. nächste Seite). Im korrigierten Nachdruck von Edfou I, „deuxième édition revue et corrigée par Sylvie Cauville et Didier Devauchelle“, von 1984 ist auch diese Darstellung noch zu sehen. Allerdings hätte man sich gewünscht, daß hier ein Hinweis auf die beiden Phototafeln CCCXVI und CCCXVII gegeben wäre, denn auch die Darstellung des anderen Türpfostens ist falsch, soweit sie die Haltungen der Arme und Hände betrifft. Außerdem ist der Abstand zwischen Horus von Edfu und dem ägyptischen König nicht so eng wie auf der alten Skizze, und die Hand des Gottes auf der Schulter des Königs ist auf dem Photo nicht zu sehen. Leider sind die genannten Phototafeln die einzigen, die zur Kontrolle der alten Skizzen der Türen herangezogen werden können. Man muß aber mit weiteren Ungenauigkeiten rechnen.

Es geht mir hier nicht darum, die verdienstvollen Arbeiten von Chassinat und Rochemonteix zu schmälern. Der Autor eines Bandes oder einer Datenbank muß aber darauf aufmerksam machen, daß es in Zeichnungen, deren Ungenauigkeiten dem Benutzer nicht gleich ins Auge springen, solche gleichwohl geben kann.

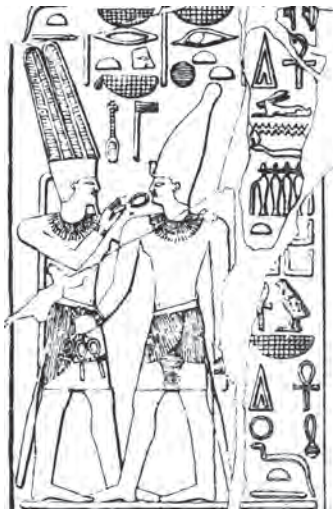
«901973»		*«902000»*	
	Edfou pl. CCCXVI		Edfou pl. CCCXVII
			
Edfou I, p. 284	Edfou pl. XXXa		

Begrüßung, Umarmung und Einführung bei der Gottheit

Einleitung, vorptolemäische Szenen der Begrüßung und Umarmung

Die Ritualszenen in den ägyptischen Tempeln der griechisch-römischen Zeit lassen sich in zwei Kategorien teilen. In der ersten Kategorie ist eine Gottheit die begünstigte Person, in der zweiten ist es der ägyptische König. Diese Aufteilung ist aber nicht ausgeglichen. Es gibt viel mehr Ritualszenen, in denen eine Gottheit etwas empfängt, als solche, bei denen die Gottheit dem König etwas gibt. Nur in den sgn. Gegengaben ist das Bild anders. Hier reagiert den Texten nach die Gottheit und gibt dem König als Dank für sein Opfer meist immaterielle Dinge und Eigenschaften.[4]
Rituale, bei denen der König der Gottheit etwas opfert, setzen voraus, daß er sich in der gleichen Sphäre befindet wie der Gott. Um diesen Zugang herzustellen, verleiht die Gottheit dem König Anch (Leben, wie es die Götter haben).[5]
Kaum eine andere Szene in ägyptischen Tempeln zeigt die gewünschte Nähe des ägyptischen Königs zu den Göttern deutlicher als die beiden Szenen, in denen der ägyptische König von einem Gott oder einer Göttin umarmt wird oder wo sich König und Gottheit an der Hand halten und dem König das Anch-Zeichen (des Lebens) "an die Nase" gehalten wird.[6] In den Darstellungen wird gleichzeitig oft das Ergebnis dieser Gabe an den König gezeigt, der König hält das Anch-Zeichen in der sonst unbeteiligten Hand. In diesen Darstellungen zeigt sich sehr schnell der Unterschied zu den meisten anderen Ritualszenen, in denen zwischen dem handelnden König und der Gottheit ein mehr oder weniger großer Abstand besteht. Beide können in der üblichen ägyptischen Art dargestellt werden, ohne daß sie sich berühren.[7]
Diese Bilder sind auch vor der Zeit der Ptolemäer recht häufig. Als Beispiele sollen auf den nächsten Seiten drei Darstellungen in der Chapelle Blanche[8] aus der Zeit Sesostris' I[9] und fünf Darstellungen aus der Chapelle Rouge der Zeit Hatschepsut / Thutmosis III. dienen.

4 Christiane v. Pfeil-Autenrieth: Der Gotteslohn für die Pharaonen (SERaT 6), 2009.
5 Anch ist also nicht das Gegenteil von Tod.
6 Das "an die Nase" halten muß nicht im Bild wörtlich umgesetzt sein. Das Anch kann die Gottheit auch dem König zur hingestreckten Hand gehalten werden. Es scheint keinen inhaltlichen Grund dafür zu geben, daß mal die ausgestreckte Hand das Anch empfängt und manchmal die Gottheit dem König das Anch direkt "an die Nase" (vor das Gesicht) hält. Auch historische Gründe für diese Unterschiede gibt es anscheinend nicht. Auch die Verteilung in den Tempelräumen spielt keine Rolle.
7 Zu den Szenen, die einen körperlichen Kontakt ausdrücken, gehören auch jene, in denen der König zu einem Gott geführt wird und die zugehörigen Bilder vom Verlassen des Palastes über Reinigung und Krönung oder die Szenensequenz der Tempelgründung. Diese Szenen sind aber von den Szenen der Umarmung und Begrüßung getrennt. Darauf soll erst weiter unten eingegangen werden.
8 Lacau, Pierre / Henri Chevrier. Une chapelle de Sésostris Ier à Karnak, 2 vols. Le Caire 1956-1969.
9 Zu Photos dieser Szenen s. KIU 1066, KIU 1105 und KIU 1110.

		
Chapelle Blanche pl. 12,1	Chapelle Blanche pl. 12,2.	Chapelle Blanche pl. 37,21'.
Sesostris I	Sesostris I	Sesostris I

Man sieht in diesen Darstellungen deutlich das Problem der ägyptischen Künstler. Sie hatten die Aufgabe, zwei oder mehr Personen, deren Darstellung eigentlich Dreidimensionalität erfordert hätte, im Flachbild so darzustellen, daß ein Betrachter sich vorstellen kann, wo die Arme der beteiligten Personen sind. Außerdem muß das Ende des Armes, die Hand, gezeigt werden.

Dargestellt wird dabei die Hand oder die Finger des Armes, der von der vorderen Schulter des Gottes oder der Göttin kommt und verdeckt über den Rücken des Königs zum Bereich der hinteren Schulter/ Oberarm führt. In der Dreidimensionalität sieht man die Situation gut, z. B. bei Statuen von Ehepaaren.[10] Dabei kann man feststellen, daß Art und Weise, wie die umarmende Hand gehalten wurde, nicht einheitlich war. Mal liegt die Hand der Frau flach auf dem Schulterblatt des Mannes (Kayser, a.a.O. Abb. 27), mal umfaßt sie seinen Oberarm (Vandier, a.a.O. pl. 28), mal liegt ihre Hand auf seiner Schulter (Vandier, a.a.O. pl. 24 u. 25). Manchmal - bei unterschiedlicher Größe von Mann und Frau umfaßt sie seine Taille während er mit seiner Hand an ihre Brust faßt (Vandier, a.a.O. pl. 26.1). Nicht immer ist bei den Statuen die Hand zu sehen. In jedem Fall soll aber durch diese Art der Darstellung die enge Verbundenheit der Personen ausgedrückt werden.

Die gleiche enge Verbundenheit darzustellen, ist auch der Sinn von Szenen der Umarmung und Begrüßung in den ägyptischen Tempeln. Man kann wohl annehmen, daß die Künstler, die die Flachbilder in Tempeln hergestellt haben, entsprechende Statuen gekannt haben und dadurch angeregt wurden.

In zwei der oben genannten Szenen hält Amun-Re dem ägyptischen König ein Anch-Zeichen "an die Nase"(*r fnḏ.k*). Die begrüßende Umarmung durch den Gott gibt dem König das Leben, das den Göttern eigen ist. Oder: Wenn der König den Tempel oder einen Tempelraum, also den Bereich eines Gottes betritt, betritt er, mit Anch ausgestattet, die Sphäre der Götter.[11]

Diese Art der Darstellung finden wir auch in der Chapelle Rouge[12] der Hatschepsut (Abb. 69, 308 u. 478), also im Neuen Reich. Amun-Re und Amaunet scheinen hier in enger Umarmung neben Hatschepsut zu stehen. Damit wäre zu erklären, daß die Hand (Finger und Daumen) der beiden Gottheiten auf der Schulter der Hatschepsut zu sehen sind.

10 Jacques Vandier: Manuel d'archéologie égyptienne, tome III: les grandes époques - la statuaire, 2 vols. Paris: 1958, z. B. pl. 24 - 28; Hans Kayser: Die ägyptischen Altertümer im Roemer-Pelizaeus-Museum in Hildesheim, *1973, S. 48 u. Abb. 26 u. 27 (Inv. 2973).

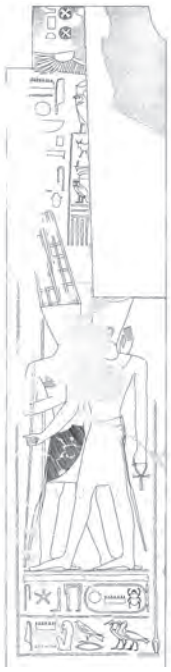
11 In zwei der drei Darstellungen hält der König drei Anch-Zeichen in der einen Hand und ein Anch-Zeichen in der anderen Hand. In der dritten Darstellung hat er den einen Arm zur Schulter des Gottes hin angewinkelt, und Amun faßt ihn mit einer Hand am Ellenbogen.

12 Burgos, Franck , Larché, François: La chapelle rouge : le sanctuaire de barque d'Hatshepsout, 2006-2008.

Chapelle Rouge Abb. **69**	Chapelle Rouge Abb. **478**	Chapelle Rouge Abb. **308**
Hatschepsut	Hatschepsut	Hatschepsut

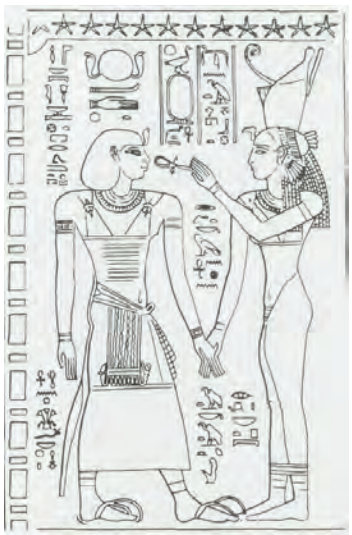
Eine solche Begrüßung/Umarmung ist im Prinzip nicht unwahrscheinlich. Man kann das aber nicht durch schriftliche Quellen nachweisen. In vielen Kulturen ist die Begrüßung mit mehr Körperkontakt verbunden als nur mit dem Schütteln der Hände.

In Abb. Chapelle Rouge 308 ist mit dem langen Stab in der Rechten des Königs, der Hedj-Keule in der Linken und der Blauen Krone der königliche Habitus der Hatschepsut noch stärker betont als in den beiden anderen Szenen.

	
Chapelle Rouge Abb. **268**	Chapelle Rouge Abb. **268**
Hatschepsut/Thutmosis III	Hatschepsut/Thutmosis III

Auch an den beiden Türpfosten der Chapelle Rouge, Abb. 268, hält der König – hier ist es Thutmosis III. – einen langen Stab in der Hand. Die Hedj-Keule fehlt allerdings. In diesen beiden Darstellungen ist Thutmosis III. sehr eng von Amun umarmt. Amun hält dabei die ganze, etwas gekrümmte Hand über der Schulter des Königs, jedoch ist der mögliche Eindruck, daß die Hand die Königskrone berühren soll, sicher falsch. Diese Hand zeigt das Bemühen deutlich zu machen, daß die offene Hand auf der Schulter des Umarmten liegt. Es ist eine Variante zu der Darstellung in der man nur Finger und Daumen sieht.

Am nächsten kommt man an die Ptolemäer-Zeit mit dem perserzeitlichen Tempel von Hibis[13] in der Oase el-Charga heran. Auch von diesem Tempel seien Beispiele angefügt.

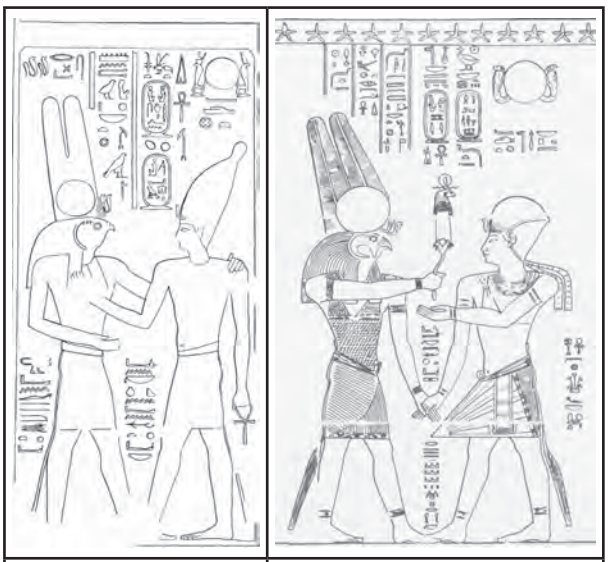


Hibis III, pl. **13**	Hibis III, pl. **51 *a**
Dareios I.*	Dareios I.

Auffallend sind hier die vielen Szenen, in denen der König und die Gottheit sich an der Hand halten. Dabei hängt meist die unbeteiligte Hand des Königs nach unten, oft mit einem Anch-Zeichen.

Der König kann aber auch, wie die Abbildung "Hibis III, pl. 51 *a" zeigt, das Anch an seiner Nase mit seiner Hand unterstützen. In dieser Darstellung ist der handelnde Gott Schu auch nicht allein. Hinter ihm steht sein weibliches Pendant Tefnut. Die Einbeziehung von begleitenden Personen ist in derartigen Darstellungen nicht ungewöhnlich. Man muß sich aber die Frage stellen, ob all solche Szenen in den Zusammenhang "Begrüßen/Umarmen" gehören.

In Szene "Hibis III, pl. 51 *b" hält Month die Hand des Königs, gibt ihm aber nicht ein Anch-Zeichen "an die Nase", sondern ein Schwert in die Hand. Es fällt schwer, solche Handlung in Zusammenhang mit den Szenen in Einklang zu bringen, die eher dem König zugeordnet werden, wenn er den Tempel betritt und von der Gottheit als Gott oder gottähnlich wahrgenommen und begrüßt wird. Szene "Hibis III, pl. 68" wird man nach der Darstellung eher mit einer Begrüßung/Umarmung in Verbindung bringen, auch wenn Nektanebos von Month nach der Beischrift hier nicht Anch empfängt, sondern Kraft und Stärke.



Hibis III, pl. **68**	Hibis III, pl. **51 *b**
Nektanebos	Dareios I.

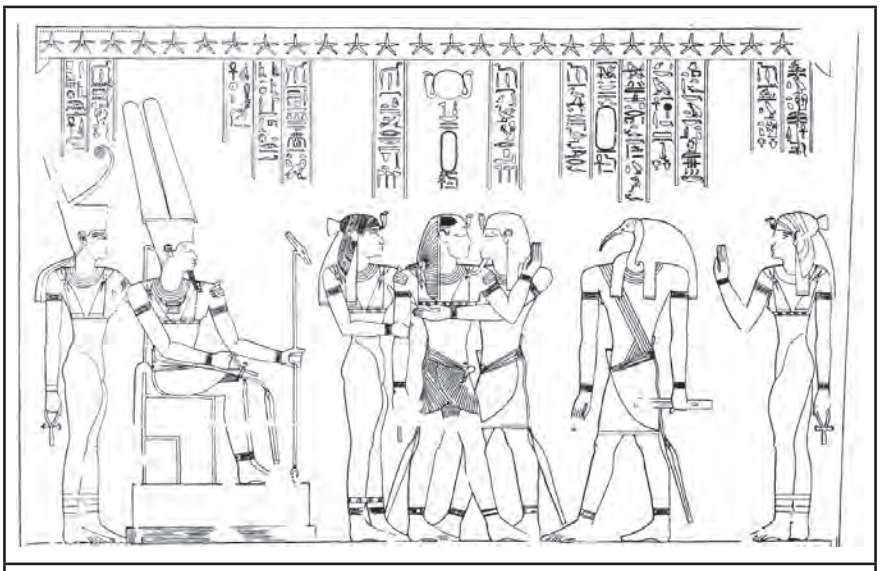
Bei anderen Darstellungen in Hibis ist die Situation eindeutiger. In den Szenen "Hibis III, pl. 13 (2x) und pl. 39" wird Dareios von den Göttinnen Isis und (2x) von Amaunet umarmt. Diese Umarmung verlangt etwas Einfühlungsvermögen, denn die Anatomie ist doch etwas strapaziert. Aber es verbirgt sich dabei doch eine interessante Aussage, denn diese Armhaltung ist auf Göttinnen beschränkt. Es ist die typische Armhaltung einer Mutter, die ihrem noch nicht entwöhnten Kind mit einer Hand die Brust gibt und dabei den anderen Arm um das Kind legt, um es zu sichern und zu stützen.

13 Davies, Norman de Garis: The temple of Hibis in el Khärgeh Oasis Part III: The decoration, 1953. (Von Taf. 51 stammen zwei hier wiedergegebene Abbildungen. Sie werden hier mit a und b unterschieden.

Mit dieser Armhaltung im Zusammenhang mit den Szenen des Umarmens/Begrüßens wird das Mutter-Kind-Verhältnis zwischen Göttin und König festgestellt bzw. unterstrichen. Anders als bei den Umarmungen durch einen männlichen Gott ist, daß die Göttin, sofern sie nicht deutlich ein Kind umarmt, mit der Hand des einen Arms den Unterarm des anderen Arms umfaßt. Bei zwei gleich großen Personen wäre das Stillen auch nur schlecht darstellbar. Deshalb hätte auch die Hand, die sonst die Brust darreicht, keine Funktion mehr und wird greift um den anderen Arm. Über das Mutter-Kind-Verhältnis hinaus soll die Armhaltung eine innige Beziehung anzeigen. Anders kann man Darstellung von Ptah und Sachmet in Hibis III, pl. 33 nicht deuten. In zwei der Szenen (Hibis III, pl. 13 und 39) hält der König Stab und Hedj-Keule, Gegenstände, die typisch für den König sind, wenn er den Palast verläßt. Auch in den Tempeln der griechisch-römischen Zeit sieht man in einigen Fällen solch einen Stab in Szenen der Umarmung (z.B. «901973»)[14].

Hibis III, pl. **13**	Hibis III, pl. **13**	Hibis III, pl. **39**	Hibis III, pl. **33**
Dareios I.*	Dareios I.*	Dareios I.	Dareios I.*

Eine recht ungewöhnliche Szene der Umarmung sieht man in Hibis S. 36 mit Text S. 26 rechts außen.



Hibis III, pl. **36**

nicht datiert

Es handelt sich nicht um die normale Einführungsszene. Merke: Der König steht im Zentrum der Szene. Seine Füße zeigen aber nach rechts und er kehrt Amun und Amaunet (links) den Rükken zu.

Neben dem König sind Geb und Nut. Rechts davon Thot mit dem längsten Text: "Spruch des zweifach großen Thot für seinen (des Amun ?) Sohn, den er liebt (Königstitulatur), er lebe ewig. Mögest du kommen in Frieden zum Haus deines Vaters, (du) sein Kind. Deine Nase sei voll Leben.

14 S. unten S. 29;47; 49.

Du bist dauerhaft auf dem Thron deines Vaters. Deine Mutter Isis ist (sei ?) der Schutz deines Körpers." Es scheint, daß der König das Anch schon bekommen hat.

Eine vergleichbare Szene ist aus den ptolemäisch-römischen Tempeln Ägyptens nicht bekannt.[15] Möglicherweise ist die Szene so zu interpretieren, daß der König – umarmt von Geb und Nut, den Begründern des ägyptischen Königtums – vor Amun steht. Thot verkündet den göttlichen Beschluß. Die Göttin Unut, die hinter Thot steht, hat anscheinend keine besondere Funktion. Sie ist die Begleiterin von Thot, so wie es Amaunet hinter Amun ist.

Noch stärker als Gottessohn wird der ägyptische König in den Szenen gezeigt, wo er von Mut bzw. Neith gestillt wird und als Kleinkind dargestellt ist:

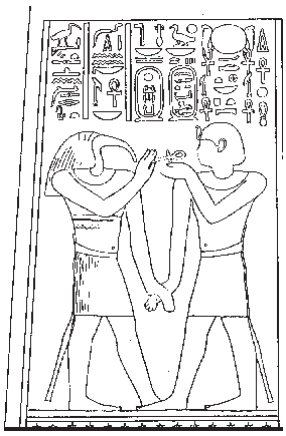
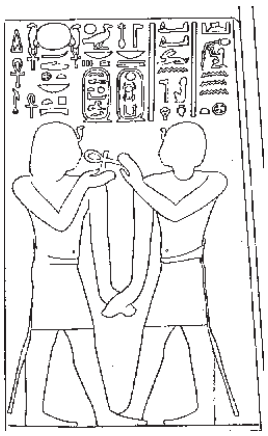
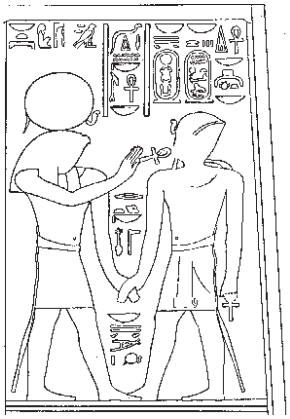
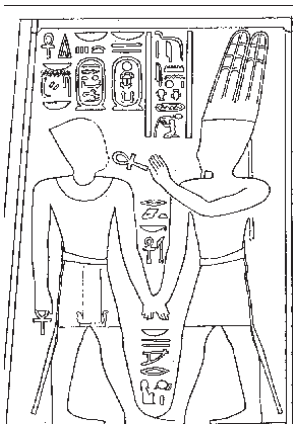
Hibis III, pl. **39**	Hibis III, pl. **70**	Hibis III, pl. **13**
Dareios I.	Nektanebos	Dareios I.

15 Man könnte auf die Szene «451137» im Barkensanktuar des Philipp verweisen, wo der König mit dem Rücken in Richtung Amun kniet. S. Christophe Thiers: La chapelle-reposoir de Barque de Philippe Arrhidée à Karnak I, IFAO Bibliothèque générale 60 - 2020, no 164-65. Auch hier tritt Thot als Sprecher auf.

Darstellungen in den Tempeln der griechisch-römischen Zeit[16]

Philae

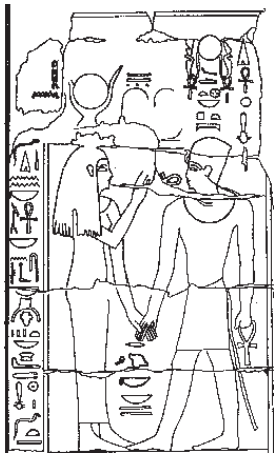
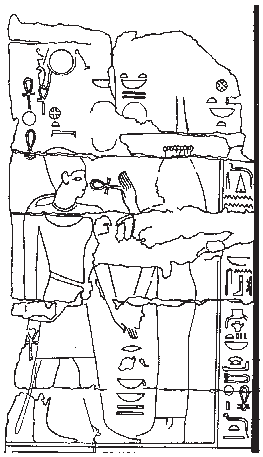
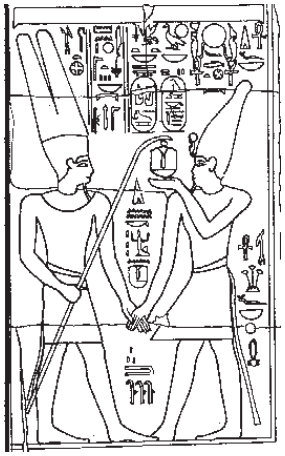
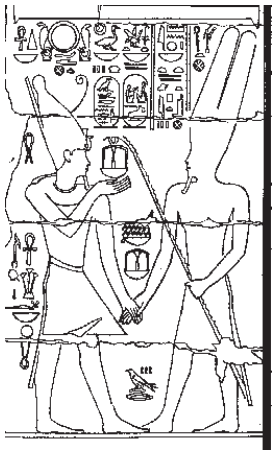
1. Pylon, Haupttor Nektanebos' I

			
«320054»	**«320051»**	**«320060»**	**«320057»**
Philae **1**. Pylon, Haupttor	Philae **1**. Pylon, Hauptor	Philae **1**. Pylon, Haupttor	Philae **1**. Pylon, Haupttor
Nektanebos I	Nektanebos I	Nektanebos I	Nektanebos I

Vier Szenen im Haupttor des 1. Pylons des Isis-Tempels von Philae zeigen Nektanebos I, der durch das Tor tritt und von vier männlichen Göttern mit Anch-Zeichen "an die Nase" begrüßt wird. Es ist auffällig, daß unter den begrüßenden Göttern weder eine Isis, noch eine andere Göttin zu sehen ist.

Luxor

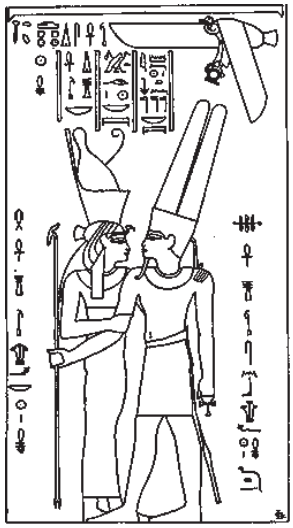
Von Alexander dem Großen sind nur wenige Szenen im Tempel von Luxor bekannt, darunter vier, in denen er am Eingang des Barken-Sanktuars begrüßt wird.

			
«470039»	**«470037»**	**«470040»**	**«470038»**
Luxor Alexander-Sanktuar Raum B außen, **1**. Reg.	Luxor Alexander-Sanktuar Raum B außen, **1**. Reg.	Luxor Alexander-Sanktuar Raum B außen, **2**. Reg.	Luxor Alexander-Sanktuar Raum B außen, **2**. Reg.
Alexander*	Alexander*	Alexander	Alexander

16 Zur Reihenfolge s. oben S.9.

Am Eingang zum Barken-Sanktuar wird Alexander im 1. Register an beiden Seiten von einer Göttin begrüßt, die ihn an der Hand hält und ihm das Anch-Zeichen "an die Nase" hält. Die Namen der beiden Göttinnen sind zerstört, es dürfte sich um Hathor handeln. Im 2. Register darüber sieht man eine ähnliche Szene. Hier ist es Amun-Re, der Alexander an der Hand hält. Er übergibt ihm an einer Jahresrispe das Heb-Zeichen für lange Regierungszeit.

Karnak, Barkensanktuar des Philipp.-Arrhidaios[17]

	Weitgehend zerstört. S. Chr. Thiers: La Chapelle-reposoir ... I , N° **175**		
«451116»	**«451213»**	**«451147»**	**«451101»**
Karnak Phil.-Arrhidaios Raum A, Thiers, **113**	Karnak Phil.-Arrhidaios Raum A, Thiers, **175**	Karnak Phil.-Arrhidaios Raum A, Thiers, **176**	Karnak Phil.-Arrhidaios Raum A, Thiers, **126** ?
Philipp Arrhidaios	Philipp Arrhidaios	Philipp Arrhidaios	Philipp Arrhidaios

In Szene «*451116*» begrüßt/umarmt Mut Amun-Re, wobei anscheinend er zu ihr geht. Es ist wohl die Mut von Ascheru. In den Szenen «*451147*» und «*451101*» begrüßt und umarmt Amun-Re den König.

«451109»
Karnak Phil.-Arrhidaios Raum A
Philipp Arrhidaios

In Szene «*451109*»[18] umarmt der König den ithyphallischen Amun-Re. Dabei greift der König mit seiner linken Hand nach dem einzig sichtbaren Ellenbogen des Gottes und mit seiner rechten Hand an die Taille von Amun-Re

17 Thiers, Christophe: La chapelle-reposoir de barque de Philippe Arrhidée à Karnak, 2 vols. , Bibliothèque générale 60. Le Caire 2020: Institut français d'archéologie orientale.

18 Abb. aus Christophe Thiers: La chapelle de barque de Philippe Arrhidée à Karnak I, 2020, S. 229.